



Chrysi Taoussanis ist Effi Briest. FOTO: TONNE

## Letztmals Effi Briest

REUTLINGEN. Seit der Spielzeit 2011/12 steht beim Reutlinger Tonne-Theater immer wieder Effi Briest nach Theodor Fontane in der Erzähltheaterfassung von Karin Eppler auf dem Spielplan. Nun wird an diesem Samstag, 9. März, um 20 Uhr im Tonnekeller die letzte Vorstellung dieser Produktion, mit der Chrysi Taoussanis auch das Monospektakel-Solofestival gewonnen hatte, über die Bühne gehen. Natürlich wird in dem Stück die ganze Geschichte um Effi erzählt. Die eigens für die Tonne geschriebene Fassung dieses Klassikers für eine Spielerin, die alle tragenden Figuren der Geschichte in faszinierendem Wechsel auf die Bühne bringt, legt den Schwerpunkt auf das intensive Streben nach Status, das doch dem wahren Glück und der Entfaltung der Individualität so sehr im Wege steht, wie diese Geschichte eindrücklich vor Augen führt. Karten können noch telefonisch bestellt werden. (eg)

07121 93770

Engagement – Der Flüchtlingshelfer Martin Tauchmann hat Unterschiedliches erfahren und möchte nichts missen

# Die Welt nach Reutlingen gebracht

VON JENS GIESELER

REUTLINGEN/PFULLINGEN. Es war Anfang September 2015, als das Foto eines toten Flüchtlingskindes an einem türkischen Strand durch die Medienwelt ging. Martin Tauchmann war damals auf Büsum. Das Bild hat ihn nicht nur berührt, der Pfullinger begann sich in der Flüchtlingsarbeit zu engagieren. Nicht als einer, der die Welt retten will, sondern um »nach seinem Gewissen seine Körnchen in die Waagschale zu werfen«. Nach mehr als drei Jahren sagt er: »Für manche habe ich den Unterschied gemacht« – und stellt umgekehrt fest: »Ich habe viel geschenkt bekommen.«

Wieder zu Hause besuchte er mit einem Team seiner Gemeinde, der Freikirche ICF Reutlingen, die Flüchtlingsunterkunft im ehemaligen Reutlinger Fernmeldeamt. Das hat ihn zunächst Überwindung gekostet, denn er wusste nicht, wem er gegenüber sitzt. Ohnehin waren ihm die Syrer und Afrikaner fremd, denen er vor allem begegnete und eine Verständigung war anfangs nur mit Mimik und Gestik möglich. Später hat er sogar versucht, arabisch zu lernen: »Aber das ist viel komplizierter als die deutsche Sprache.«

### Die ganz alltäglichen Dinge

Zunächst geht es um die ganz alltäglichen Dinge: Wie kauft man in Deutschland ein? Wie funktioniert der öffentliche Nahverkehr? Der Pädagoge hat sich immer wieder vorgestellt, wie es ihm in Damaskus gehen würde, ohne Sprachkenntnisse und die Gewissheit kultureller Gepflogenheiten. Egal, wie schwierig die Kommunikation war, er gab seinen Gesprächspartnern Orientierung und spürte immer wieder deren Dankbarkeit schlicht für sein Da-Sein.

Mit den Jahren wurde dem überzeugten Christen klar, dass alle Menschen unabhängig von Religion und Politik etwas Gleiches wollen: Freiheit, Sicher-



Für den Flüchtlingshelfer Martin Tauchmann (rechts) ist der 23-jährige Syrer Homam inzwischen zum Freund geworden. FOTO: GIESELER

heit, Gemeinschaft und ein gelingendes Leben. Das, was für den 49-Jährigen in Deutschland völlig selbstverständlich ist, wäre 2 500 Kilometer weiter eine unvorstellbare Errungenschaft. »Dass man hier nachts relativ sicher durch die Straßen gehen kann, konnten viele Flüchtlinge zunächst kaum begreifen«, erinnert er sich. Vielfältig sind seine Eindrücke und nicht nur positiv.

Er ist oft sprachlos über den Rassismus einiger Flüchtlinge, etwa zwischen Arabern und Juden oder zwischen Kurden und Türken. »Manche Flüchtlinge sprechen so abfällig über andere Menschen«, wundert er sich, obwohl sie doch ein ähnliches Schicksal teilen. Andere lassen einfach ihre Frauen in der Heimat zurück. Etlliche islamische Suren hat Tauchmann gelesen und Allah scheint ihm eher ein »harter Gott« zu sein. »Der christliche Gott kann auch strafen, aber vor allem ist er

barmherzig«, findet er und letztlich ist es auch das Bild des barmherzigen Samariters, das ihn tätig werden ließ.

Andererseits ist er überrascht über die unfassbare Gastfreundschaft der Flüchtlinge. Er erinnert sich, dass er während eines Essens aufstand und alle anderen standen ebenfalls auf – sie ehrten damit ihn als den Ältesten am Tisch: »Das kennen wir in Deutschland überhaupt nicht mehr.« Und er hat viel über Stolz gelernt. Den Syrern und Afrikanern konnte er mal ein Fahrrad besorgen oder für die Kinder Spielzeug. »Heute habe ich das Gefühl, es wäre würdevoller gewesen, wenn auch sie einen kleinen Geldbetrag gezahlt hätten.« Denn viele wollen nicht auf Pump leben, sondern haben inzwischen die Sprache gelernt, suchen Praktika, wollen einen Beruf lernen oder ihr fachliches Wissen auf deutschen Stand bringen. Ab 2016 konnte der gelernte Jugend- und

Heimerzieher als Minijobber einen Tag pro Woche in der Flüchtlingsunterkunft arbeiten. Das hat er Andreas Nau und seinem Metzinger Unternehmen Easysoft zu verdanken. In dieser Zeit war die Flüchtlingsthematik das brennendste gesellschaftliche Thema, da wollte der sozial engagierte Unternehmer unbedingt helfen und stellte Tauchmann als Flüchtlingsbeauftragten ein. Zweimal pro Jahr berichtet der nun beim Gesamtmeeting vor allen Mitarbeitern über seine Arbeit und seine Erfahrungen. »Wir entwickeln Bildungssoftware und deutsche Betriebe benötigen in den kommenden Jahren auch Flüchtlinge als gut ausgebildete Fachkräfte«, begründet Nau seine Initiative. Dafür ist Tauchmann dankbar. Einen Teil des Lohns hat er für gemeinsame Ausflüge und Unternehmungen ausgegeben.

### Enorme Bildungsunterschiede

Die Bildungsunterschiede zwischen den Flüchtlingen sind enorm, stellt der gebürtige Uracher immer wieder fest. Manche waren nur einige Jahre auf der Schule und mussten bereits als Teenager arbeiten, andere haben in Syrien studiert – entgegen dem gängigen Vorurteil auch Frauen. Auch wenn diese sich mit der Sprache sowie deutscher Ordnung und Pünktlichkeit etwas leichter tun, erkennt Tauchmann, dass die Integration viel länger dauert als gedacht.

Inzwischen hat er arabische Freunde. Er schätzt die arabische Küche, doch findet er die orientalische Musik schräg. Dass die Männer gemeinsam tanzen und so körperlich miteinander sind, beeindruckt ihn. Dass sie mit Käse und Raclette nichts anfangen können, ist inzwischen auch klar. Und bis heute kann er manche Sichtweisen überhaupt nicht verstehen. Trotzdem fühlt er sich mit einigen eng verbunden. »Ich bin früher kein Reisender gewesen«, sagt Tauchmann, »aber durch die Flüchtlinge ist die Welt zu mir nach Reutlingen gekommen.« (GEA)

## PERSÖNLICHES



OB Barbara Bosch, Stadthallen-Chefin Petra Roser (von links) und der Intendant der Württembergischen Philharmonie, Cornelius Grube, gartulieren der einmillionsten Stadthallen-Besucherin Inge Rilling (Mitte). FOTO: STADTHALLE

Inge Rilling war beim Faschingskonzert der Württembergischen Philharmonie Reutlingen (WPR) die einmillionste Besucherin der Stadthalle. Oberbürgermeisterin Barbara Bosch, Stadthallen-Geschäftsführerin Petra Roser und WPR-Intendant Cornelius Grube, überraschten Konzertbesucherin einen Veranstaltungsgutschein sowie einen gut gefüllten Präsentkorb voller regionaler Spezialitäten – darunter auch der nur als Geschenk erhältliche Stadthallen-Honig. Petra Roser zeigt sich aus gegebenem Anlass äußerst zufrieden mit der Entwicklungskurve der Stadthalle, die seit der Eröffnung im Januar 2013 nur die Richtung »steil nach oben« kenne. »Es ist uns gelungen, die Stadthalle Reutlingen zum Erfolgsprojekt zu machen«, so die

Geschäftsführerin der Stadthallen-GmbH: »Wir sind aus dem Kulturleben Reutlingens nicht mehr wegzudenken und sorgen mit einem abwechslungsreichen, hochklassigen Programm für Begeisterung bei Besuchern – durch Kompetenz, Engagement und Flexibilität gepaart mit Alleinstellungsmerkmalen wie unserer CO<sub>2</sub>-Neutralität und besonderen Angeboten für Firmenkunden.« (pr)

Inge Juliana und Herbert Eugen Speidel aus Reutlingen feierten bereits am Montag, 4. März, das Fest der diamantenen Hochzeit. (a)

Heide und Günther Siegfried Biber aus Gönningen feierten ebenfalls schon am Montag, 4. März, goldene Hochzeit. (a)

## FREIZEIT + BILDUNG

### VOLKSHOCHSCHULE

**Erste Schritte in Persisch:** Acht Abende ab Dienstag, 12. März, 18 Uhr. Anmeldung erforderlich.

**Tüftler und Erfinder:** Mittwoch, 20. März, ab 12.35 Uhr, Besuch der Ausstellung »Von schwäbischen Erfindern und Käpsala« im Alten Schloss Stuttgart. Anmeldung bis 11. März.

**Englisch auf hohem Niveau:** In entspannter und trotzdem anspruchsvoller Atmosphäre auf dem Niveau B2 Grammatik, Vokabeln und Sprechfertigkeit trainieren, zwölf Abende ab Dienstag, 12. März, 18.30 Uhr.

www.vhsrt.de

### AUSBILDUNG UND BERUF

**Fachwissen für Wiedereinsteiger:** Im Diakonischen Institut in Tübingen lernen ehemalige Kranken-, Alten- oder Kinderkrankenpflegerinnen und -pfleger, was sich in der Pflege verändert hat. Die beiden Kurstage am Donnerstag, 2. Mai, und am Donnerstag, 9. Mai, vermitteln Grundlagen. Vor dem abschließenden Kurstag am Dienstag, 25. Juni, können die Teilnehmer in einem 30-stündigen Kurzpraktikum in einer Pflegeeinrichtung den Pflegealltag erproben und ihr aufgefrishtes Wissen anwenden. Kursgebühr 50 Euro. Eine Anmeldung ist notwendig.

07121 278-255

carmen.baeuerle

@bruderhausdiakonie.de

Mit der Radmesse

# Reutlinger Mobilitätstage

Warm-Up

BIKE & more

## Mobilität und Stadtentwicklung der Zukunft

Erster von zwei spannenden Vortragsabenden vor der Messe

Dr. Claus Doll

Ulrike Hotz

Bernd Schott

Prof. Dr. Herbert Mütter

Kommunale, ökonomische und soziale Aspekte zukünftiger Mobilitäts- und Logistiksysteme stehen an diesem Abend im Vordergrund. Nach seinem Vortrag diskutiert Dr. Claus Doll vom Fraunhofer-Institut mit Reutlingens Erster Bürgermeisterin Ulrike Hotz und Bernd Schott, Umwelt- und Klimaschutzbeauftragter der Stadt Tübingen, sowie Moderator Prof. Dr. Herbert Mütter. Am Ende stellen die Besucher ihre Fragen.

Datum: **12. März 2019**

Uhrzeit: Beginn 19.30 Uhr, Einlass 19 Uhr; freie Platzwahl

Ort: Kundenhalle der KSK Reutlingen, Marktplatz 6, 72764 Reutlingen

Karten: 12,- Euro, erhältlich im GEA-ServiceCenter am Burgplatz und am Markt, bei der Kreissparkasse und der Katholischen Erwachsenenbildung sowie allen Reservix-Vorverkaufsstellen

[www.mobilitaetstage-rt.de](http://www.mobilitaetstage-rt.de)

